

**Statement
Eröffnungs-Pressekonferenz
ITB Berlin 2019**

Dr. Michael Frenzel

**Präsident des Bundesverbands
der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)**

**Dienstag, 5. März 2019
Palais am Funkturm, Berlin**

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

herzlich Willkommen auch von mir hier beim Start in die ITB 2019. Ich möchte Ihnen zunächst anhand einiger ausgewählter Zahlen die wirtschaftliche Entwicklung der Branche 2018 und eine kurze Prognose für 2019 präsentieren und anschließend kurz auf einige politische Aspekte eingehen.

Tourismus auch 2018 auf Wachstumskurs

Die Reiselust in Deutschland und weltweit hat auch 2018 ihr hohes Niveau gehalten.

- Die Welttourismusorganisation UNWTO hat im vergangenen Jahr erstmals mehr als 1,4 Milliarden internationale Touristen gezählt. Damit stieg die Zahl der grenzüberschreitenden Reisen um weitere 6 Prozent.
- Gerade auch wir Deutschen bleiben ein reise- und ausflugsfreudiges Volk. Das beweist unser BTW-Tourismusindex einmal mehr. Die Zahl der Reisetage der Deutschen stieg auf 1,71 Milliarden – knapp 2 Prozent mehr als 2017 und so viele wie nie zuvor. Mehr als 20 Tage ist jeder Deutsche im Durchschnitt unterwegs.
- Erfreulicherweise profitiert auch das Reiseziel Deutschland weiter von der großen Reisefreude. Die Zahl der Übernachtungen in Deutschland stieg 2018 auf 477 Millionen. 2018 war damit das 9. Rekordjahr in Folge. Die Übernachtungen der inländischen Gäste legten um 4 Prozent zu, die der ausländischen Gäste um 5 Prozent. Deutschland als Reiseziel punktet also weiterhin sowohl im In- als auch im Ausland.
- Auch in Sachen Umsatz hielt der Wachstumstrend im Gastgewerbe an: Die Hotels und Restaurants setzten nominal 3,2 Prozent mehr um als 2017. Preisbereinigt bedeutete dies ein leichtes Plus von 1,0 Prozent.
- Die Flughäfen in Deutschland zählten 244 Millionen Passagiere und damit 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die deutschen Fluggesellschaften transportierten im Jahr 2018 rund 163 Millionen Passagiere und damit rund 5 Millionen weniger als ein Jahr zuvor.

Für das laufende Jahr sind wir insgesamt – vorsichtig – optimistisch. Auf Basis unseres BTW-Tourismusindex rechnen wir mit 1,5 bis 2 Prozent mehr Reisetagen im Jahr 2019, allerdings ist zu erkennen, dass die Dynamik nachlässt.

Die Reiselaune ist grundsätzlich vorhanden. Wir sehen aber natürlich auch, dass die gesamtwirtschaftlichen Konjunkturprognosen das hohe Niveau der vergangenen Jahre nicht mehr ganz halten können. Ob sich dies in der Konsequenz auch auf den Arbeitsmarkt, die generelle Kauflaune und nachlaufend auch die Bereitschaft, in Reisen und Ausflüge zu investieren auswirkt, wird sich zeigen.

Die konjunkturellen Unwägbarkeiten stellen uns vor Herausforderungen. Gleiches gilt - in etwas anderer Form - für das eigentlich erfreuliche, weltweite Tourismuswachstum: Lassen Sie mich deshalb noch kurz auf einige politische Themen eingehen:

Was es aus unserer Sicht abzuschaffen gilt sind Wettbewerbsverzerrungen aller Art

Eine Entwicklung, die wir nachhaltig und mit Sorge beobachten ist, dass Gästezahlen und Umsatz zwar wachsen. Das Wachstum spiegelt sich aber zu wenig in den Erträgen der Unternehmen wider. Die Gewinne, die die meisten Unternehmen erwirtschaften, sind in unserer Branche vergleichsweise gering.

„Warum erhöhen Sie nicht einfach die Preise?“, werden Sie fragen. Und natürlich wäre dies eine Lösung - theoretisch. Praktisch steht dem jedoch die Preissensibilität der Bürger gekoppelt mit zahlreichen ungleichen Wettbewerbsbedingungen entgegen.

Viele Unternehmen unserer Branche stehen nicht nur im fairen Wettbewerb mit Ihren Gleichen.

- Die Hotels konkurrieren u.a. mit Airbnb-Angeboten, die nach wie vor deutlich weniger Auflagen erfüllen müssen.
- Die deutschen Reiseveranstalter haben ausländische Wettbewerber, die - selbst wenn sie auf dem deutschen Markt tätig sind - nicht der Urlaubssteuer unterfallen.
- Unsere Gastronomen konkurrieren mit dem Einzelhandel um Kunden, dessen Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent nicht nur auf Butter, Eier und Kartoffeln gilt, sondern eben auch auf Convenience- und To Go-Produkte.
- Der Luftverkehr hat Konkurrenz u.a. in Middle East, die u.a. aufgrund anderer Steuer- und Abgabenlasten preislich entspannter kalkulieren kann. Natürlich gibt es immer viele Faktoren, die bei einer wirtschaftlichen Schiefelage eine Rolle spielen. Aber wenn zwei deutsche Airlines binnen zwei Jahren in die Insolvenz gehen, ist das kein Zufall.

Diese Wettbewerbsverzerrungen müssen endlich abgebaut oder zumindest reduziert werden.

Rahmenbedingungen, die vergleichbare Angebote unter vergleichbaren Bedingungen ermöglichen – das ist eine unserer Forderungen an die Politik.

Was es aus unserer Sicht zu bewahren gilt, sind die Errungenschaften der EU

2019 wird für Europa durch den nach wie vor unklaren Brexit und die Europawahlen auch ein Jahr politischer Weichenstellungen. Die deutsche Tourismuswirtschaft sagt ganz klar „Ja“ zu den Errungenschaften der EU. Tourismus profitiert von der EU, von Reisefreiheit und Euro wie wenige andere Branchen. Diese Errungenschaften gilt es zu bewahren und zu sichern. Dafür brauchen wir auch europapolitisch Handelnde, die das Vertrauen in die europäischen Institutionen stärken und Bürgern und Unternehmen gute Gründe geben, an die europäische Gemeinschaft zu glauben. Dazu gehört aber auch, bürokratische Belastungen und Absurditäten zu reduzieren.

Was es aus unserer Sicht zu fördern gilt, sind ein flexibles Arbeitszeitgesetz und insbesondere Bürokratieabbau auf allen Ebenen

Hunderttausende kleine und mittelständische Unternehmer und ihre Mitarbeiter tun Tag für Tag alles dafür, um ihren Gästen ein möglichst schönes Ausgeh-, Ausflugs-, Reise- oder Beratungserlebnis zu ermöglichen. Viele Betriebe wie Restaurants oder Reisebüros haben nur zwei, drei oder vier Mitarbeiter. Was solche Betriebe benötigen, sind unbürokratische Lösungen und flexible Handlungsmöglichkeiten. Stattdessen sehen sie sich mit Bürokratiemonstern wie der Datenschutzgrundverordnung oder der Pauschalreiserichtlinie und einem unflexiblen Arbeitszeitgesetz konfrontiert.

Die Politik betont immer wieder die Relevanz der kleinen und mittelständischen Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Konsequenter wäre daher, auch deren Arbeitsalltag stärker Rechnung zu tragen. Der zugesagte Bürokratieabbau muss sich im Betriebsalltag endlich widerspiegeln. Und das Arbeitszeitgesetz muss flexibilisiert werden, und zwar für alle und nicht nur per Tariföffnungsklausel.

Lassen Sie mich zum Ende einen Ausblick wagen, welches Thema die Zukunft der Branche in den nächsten Jahren prägen wird.

„Seamless Travel“, also das Ideal des nahtlosen Reiseerlebnisses, rückt dank der technischen und insbesondere digitalen Möglichkeiten näher. Zum Beispiel neue digitale Geschäftsmodelle wie Ride-, Car-, Scooter- und Bike-Sharing sowie multimodale Plattformen bieten innovative Lösungen für günstigeres, komfortables und schnelleres Reisen in der Stadt.

Und das ist gut so, blickt man auf das weltweite Touristenwachstum, das auch Anforderungen an die Qualität des Reisens stellt. Hier kann und wird Seamless Travel eine wichtige Rolle spielen: Ein möglichst nahtloses, reibungsloses und damit auch positives Reiseerlebnis.

Um dieser Idealvorstellung näher zu kommen, brauchen wir u.a. effizientere und beschleunigte Visaantragsverfahren und Flughafenkontrollen aber auch manche Änderungen in nationalen Personenbeförderungsgesetzen werden notwendig sein, um die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir brauchen Intermodalität, die die digitalen Möglichkeiten und alle Verkehrsträger mit einbezieht, egal ob Bahn, Bus, Flugzeug oder Taxi. Und wir brauchen digitale Lösungen, die auch dazu beitragen die Besucherströme in den Destinationen zu lenken. Die technischen Entwicklungen werden all diese Möglichkeiten bieten – es wird darum gehen, sie effizient und zielgerichtet zu nutzen.

Sehr geehrte Damen und Herren, manch technische Neuerung und Innovation werden wir in den kommenden Tagen auch hier auf der ITB entdecken können. Ich wünsche Ihnen und uns allen informative, inspirierende und erfolgreiche Messetage.

Vielen Dank!